



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH A 313, Mappe 3, Nr. 50**

Titel **Zürcher Schulumfrage: Altnau**

Datum [vor 13.04.1772]

[S. 1] [*Andere Hand: Accep[i] d[en] 13. ap.*]

Beantwortung der fragen über den schulunterricht von / Johannes Bleuler, ev. pfr. zu Altnau. //

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

[S. 2] In der gemeind Altnau sind 6 schulen, nammlich zwo zu Altnau, eine zu Landschlacht, / eine zu Heerenhof, eine zu Zuben und eine zu Schönenbaumgarten. / In der filial Illighausen ist eine schul. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Zu Altnau in der oberen schul sind 63 kinder, 42 söhne und 21 töchteri. /

in der unteren	63	26	37. /
Zu Landschlacht sind	40	23	17. /
Zu Zuben	29	16	13. /
Zu Heerenhof	28	17	11. /
Zu Schönenbaumgarten	22	13	9. /
Zu Illighausen	24	16	8. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Im jenner und hornung werden die schulen am fleißigsten besucht, damit sich / die kinder auf das bald darauf folgende oster examen bereiten und sie indensel- / ben nicht prostituiert werden. Zu anfang des winters werden die schulen weniger besucht / und die elteren brauchen zur ausrede, ihre kinder haben noch keine winterkleider. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Weder in der gemeind Altnau noch Illighausen hat es entlegene höfe. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Dienstkinder und männbuben habe ich noch keine in meinen schulen angetroffen. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

Einiche elteren schicken ihre kinder zur schul vom 5ten bis zum 13den oder 14den jahr, / andere aber behalten sie sobald sie etwas arbeiten können bey hause, sie können nun / lesen oder nicht. Und wenn der pfarrer die elteren hierüber in die ordnung weisen wil, / so meinen sie mehrers recht zuhaben über ihre kinder zudisponiren als der pfarrer. /

2. Hat es eine Sommer-Schule?

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

[2-4]

Zu Altnau sind zwo sommerschulen, welche im anfang des sommers zimmlich zahlreich besucht / werden, aber nach und nach wird die anzahl kleiner. Doch sind die schulmeister ver- / pflichtet, so lang 20 kinder in eine schul gehen dieselbige fortzuhalten, wenn die an- / zahl unter 20 ist und also der schulmeister, weil er wochentlich nur 3 xr. von einem / kind hat, keinen ganzen gulden mehr verdienen kan, so accordiert er mit den elteren, / die lust haben, ihre kinder den ganzen sommer über in die schul zuschicken, um einen billichen lohn. / Gibt es aber keine solche elteren, so wird es gehalten wie zu Illighausen, wo die kinder / wochentlich zween halbe tage, nammlich donnstags und sammstags vormittag, aus der ganzen // [S. 3] kirchengemeind ohnentgeltlich in die schul gehen können, um das im winter erlehrnte nicht zuvergeßen, / und in disem fall sind die schüler sehr zahlreich. /

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

Im heuet, ernd und herbst sind ferien und eben daher kommts, daß wenn elteren ihre kinder in den ersten / ferien zuhause behalten, vile von denselben sie den sommer über nicht mehr schicken. /

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Die winterschulen nehmen alle mit anfang des wintermonats ihren <anfang> und die beyden / zu Altnau dauren bis auf den 1sten may, die / zu Landschlacht, Heerenhof und Illighausen bis zu der osteren, / zu Zuben 15 wochen, zu Schönenbaumgarten 13 wochen. Dise zwo lezteren sind vor 9 jahren aus einer entstanden, welche zu / Zuben gehalten worden und bis osteren gedauert hat. /

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?

Diejenigen elteren, so ihre kinder liederlich zur schul schicken, werden vom pfarrer liebeich in ihre pflicht / gewisen und wo keine beßerung folgt bey dem oster examen prostituirt. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?
2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schulwesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?
3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?
4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

[1–4]

Da alle siben winterschulen freyschulen sind und die schulmeister aus freywillig zusammenge- / schoßnen oder vermächtniß weis entstandenen schulgüteren eines jeden dorfs bezahlt werden und / folglich die kinder der armen und reichen ohnentgeltlich in die schul gehen können, so ist di besol- / dung der schulmeisteren so eingerichtet, daß sie sich ganz der schule widmen können und der wenigste / wochentlich 1 fl 12 xr. hat, andere aber nach beschaffenheit der vilen schulkinderen mehrers, z. ex. / der obere schulmeister zu Altnau 42 fl 30 xr. Schulmeister, die handwerker treiben, haben / wir keine. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Zu Altnau ist ein schulhaus, in welchem zwo schulstuben sind, in anderen dörferen halten die / schulmeister in ihren eigen häuseren schul und ist mir nichts bekannt, daß sie sich durch ihre haushal- / tungen an ihren schulgeschäften verhindernen laßen. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Die nachtschulen werden angehebt in der mitte novembris und endigen sich in der mitte mensis martii, / da die feldgeschäfte wider angehen. Die anzahl derer, so sie besuchen, ist an dem einten ort wie 1:3 / gegen der tagschul, an anderen orten beynahe so groß als die tagschul, besonders in denen dörferen, / wo hausväter und erwachsene knaben dieselbige besuchen; sie wird wochentlich drey abend gehalten / und dauret von 6 bis 8 uhr. Pfarrer, vorgesezte und hausväter, die solche besuchen, sind ein be- / quemes mittel, unordnungen zuverhüten. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

In 4 nachtschulen werden die liechter von den kinderern bezahlt und in zween, nammlich zu Land- / schlacht und Illighausen, aus den schulgüteren. //



B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

[S. 4] Die meisten schulmeister sind in ihren fähigkeiten über diejenige objecta, darinn man / sie vor der wahl examiniren muß, nammlich im buchstabieren, lesen, bäten, schreiben, singen etc., zimmlich un- / gleich, doch sind die meisten darinn so beschaffen, daß man mit ihnen zufrieden seyn kan. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Durch beschenkungen bestochen zuwerden stehen die schulmeister hier in keiner gefahr. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Daß die schulmeister sich durch nebengeschäfte ihrem beruf entziehen, habe ich keine klage gehört, auch finde / ich bey den schulbesuchen die schulmeister an ihren ordenlichen berufsgeschäften. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Über den sittlichen character der schulmeisteren hat man bey uns nicht sonderlich zu klagen / ursach und die meisten unter ihnen nehmen unterricht und rath vom pfarrer mit willen an. Ein / paar unter denselben habe ich nach gegebenen nöthigen erinnerungen in bestrafung der schüleren / sanftmüthiger gefunden, als sie vorher waren. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Bey den meisten gemeinden stehen die schulmeister in derjenigen achtung, wie tagelöhner bey ihren / meisteren, weil die gemeinden (Altnau ausgenommen) dieselbigen absetzen können, so oft es ihnen / beliebt, und es auch nicht selten thun, wenn sie einen anderen finden, der wochentlich etwas weniger besol- / dung nihmt als der erstere. Bey den kinderen suchen die schulmeister ehrforcht und hochachtung zu- / erwerben und erhalten meistens ihren zwek. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Wenn die schul morgens um 8 uhr und nachmittags um 1 uhr mit gebätt angefangen worden, so / zeigt, buchstabiert oder liset der schulmeister dem schüler ein seinen fähigkeiten angemessenes pensum vor, / welches er nach einer verfloßenen stund aufsagen muß, hernach das 2<te> pensum bekommt und es am end der schul aufsagt. /



2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

In schulen, wo die anzahl der kinder nicht allzugroß ist, wird auf kinder, die wenigere Fähigkeiten haben, mehr zeit / verwendet als auf die fähigeren. In denjenigen schulen aber, wo 60 und mehr kinder sind, ist es nicht alle- / zeit möglich sovil zeit zuerkaufen als oft nöthig wäre. Die schulmeister helfen sich bey ungleichen / Fähigkeiten der schüleren so, daß sie den fähigeren größere, den unfähigeren kleinere pensa aufgeben. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Kinder von mittlerer Fähigkeit absolvieren das buchstabieren gemeiniglich in 2 oder 3 winter-cursibus. / Einiche schulmeister finden beym buchstabieren lehren sehr vortheilhaft seyn, daß wenn die kinder in einer syllbe etwas / verfehlen, sie ihnen den fehler nicht alsobald durch vorsprechen verbeßern, sondern mit dem kind gedult tragen, bis es seinen fehler selbst gut gemacht; dieß aber gehet nur an in denjenigen schulen, wo die anzahl der kinder / nicht allzustark ist. Vom buchstabieren zum lesen bedienen sie sich des gleichen vorthails, daß sie bey / fehlerhafter aussprechung der syllben so lang gedult tragen, bis das kind das verfehlte wort oder / syllbe durch leises oder lautes buchstabieren selbst gefunden hat, welches es dann zusammen aussprechen / und repetieren muß, bis es ordentlich und abgesetzt liset. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Wo die schulmeister die kunst des richtig-buchstabierens, -lesens, -aussprechens selbst verstehen, halten sie auch die kinder dazu. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

[5–6]

Die kinder fangen an vom namenbüchli und fahren hernach fort zum kleinen catechismo, hernach zum größeren, zur / zeugniß, testament, psalmenbuch, orthographisch gschribnen sachen, die ihnen vom pfr. oder schulmeister übergeben werden. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

[7–8]

Die kinder müssen auswendig-lehnen zuerst den kleinen catechismum, orationem dom[ini], symbolum apostol[icum] / et decalogum mit innbegriffen, hernach den großen

catechismum, sonderheitlich die in h[errn] pfr. Wasers von / Bischofzell seinem herausgegebenen schulbüchlein stehenden gebäther, lieder, psalmen, sprüche etc. // [S. 5] Diejenigen kinder, die ein gutes gedächtniß haben und sich darinn vor den übrigen distinguiren wollen, / machen besonders den 119den psalm zu ihrem penso memorizæ, wie ich dann über 50 in der gemeind habe, / <die denselben> auswendig können und in dem examine darinn geprüft werden. Diesen werden auch in der schul pensa / aus h[errn] Lavaters handbüchlenen und aus Gellerts liederen zum auswendig lehrnen aufgegeben. / Und aus disem läßt sich leicht schließen, / daß man beym auswendig lehrnen den kinderen pensa aufgibt, di ihren mehreren oder wenigeren fähig- / keiten angemessen sind. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Den schulmeistern wird bey allen anlässen empfohlen die kinder dazu anzuhalten, daß sie das aus- / wendig gelehrnte deutlich, abgesetzt und mit verstand hersagen, und wird jedesmahl, wenn der pfr. die / schul besucht, gleichsam zum unterricht vest auf dises gehalten. Und damit sie sich im denken und überlegen / üben, so pflegen die schulmeister die fragen im catechismo oft mit etwas abgeänderten worten an die / kinder zuthun, welches ich von nicht geringem nuzen zur aufheiterung des verstands und zum nach- / denken gefunden habe. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Selten sind die fähle, wo das einmahl auswendig gelehrnte durch gar zu öftere widerhollung einem / kind nicht zum verdruß werde und ohne alles nachdenken nur über die lippen herablauffe; ja es / dunkt mich beynahe unmöglich zuseyn, daß dieses überall könne vermieden werden, wo nicht / die elteren selbst durch kluge anstalten in der auferziehung ihrer kinder es so weit bringen, daß / die kinder es selbst für eine straf halten, wenn sie das auswendig gelehrnte ihnen nicht aufsagen dürfen. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Wie man das vernügen, welches ein kind am lehrnen findet, erkennt an seinem fleiß und eifer, den es / auf die erlernung seines pensi wendet, an seiner lust in die schul zugehen und an dem ver- / nügen und der freud die es hat, wenn es dem schulmeister in der schul und den elteren bey haus / das in der schul erlernnte aufsagen muß, so erkennt man auch seinen ekel am lehrnen / an den obigen und ähnlichen guten eigenschaften entgegengesetzten fehleren. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Die übung, an denen die kinder ein vernügen finden, und diejenigen, an denen sie einen ekel / haben, können nicht wol allgemein bestimmt werden, weil oft das einte ein vernügen / findet am schreiben, rechnen, lesen, ihm hingegen am auswendig lehrnen, an der music ekelt. / Andere aber lieber auswendig lehrnen, singen etc. als aber schreiben, rechnen, lesen. / An dem buchstabieren aber scheinen die meisten kinder

einen ekel zuhaben, weil sie vast alle / begehren zulesen, eh sie buchstabieren können. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Wenn ein kind ohne ein buch vor sich zuhaben ohne vile fehler buchstabieren und im n. te- / stament mittelmäßig lesen kan, so läßt man das selbige den anfang im schreiben machen. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Alle knaben (der liederlichen elteren ihre allein ausgenohmen) und die meisten töchtern / üben sich im schreiben und man ist genöthiget, solches der willkühr der elteren zuüberlassen. /

15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Auf auszierung der buchstaben und auf das fractur schreiben wird oft zimmliche zeit ver- / schwendet, doch nur von denjenigen schülern, die einen großen lust an der kalligraphie / haben, der schulmeister munteret keinen dazu auf, doch wenn einer es lehren wil, so / foderen die elteren, daß es ihm der schulmeister zeige. //

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

[16–17]

[S. 6] Damit sich die kinder <wie> in der kalligraphie, so auch in der orthographie üben, so werden ihnen / von den schulmeistern vorschriften gemacht aus den büchern alten und neüen testaments / oder aus Gellerts liederen oder anderen nuzlichen büchern. Damit aber die schulmeister, / unter denen es einichen selbst an der orthographie fehlet, sich beßer in acht nehmen, so / werden von dem pfr., wenn er die schulen besucht, nebst den schriften auch die vorschriften / visitiert, dem schulmeister die fehler unterzeichnet, ihme, wenn die kinder entlassen sind, / dieselben gezeiget und er zum fleiß in der orthographie ermahnet. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Am vormittag wird keine zeit auf das schreiben verwendet, wol aber nachmittag von 1 bis 2 oder / halb drey uhr. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Da zu Altnau zwo schulen sind und die anfänger so lang in der unteren bleiben müssen, bis / sie buchstabieren können und zulesen angefangen haben und, wenn dises richtig ist, bey einem / examine in die obere schul promovirt werden, so dienet dieses examen promovendorum / den kindern zu genugsamer aufmunterung. In anderen schulen aber kan die gradation vom / buchstabieren zum lesen und vom lesen zum schreiben etc. oft zum verdruß des pfarrers / und schulmeisters wegen ungeschikten elteren, die es nicht leiden wollen, daß ihre wie- / wol ungeschikte kinder sich allzulang in dem namenbüchli etc. aufhalten, nicht alle- / mahl so beobachtet werden, wie sie wol solte. /



20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnüzigste in der Rechenkunst geführt?

[20–21]

Zu Altnau in der oberen schul üben sich einiche knaben im rechnen, und zwar nach- / mittag zwischen 2 und 3 uhr, und der schulmeister führt sie, so gut er kan, auf / das nöthigste und gemein-nüzigste in der rechenkunst. Von den übrigen schulmeistern / versteht das rechnen keiner und können folglich keine lectionen hierinn geben. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zulezt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Wenn schon den fleißigen und fähigen schüleren eine ihrem fleiß und fähigkeiten / angemessene arbeit gegeben wird, so lehrnet selten einer im ganzen mehr als die / übrigen, weil sie meistens von den elteren desto früher aus der schul genommen werden. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Wo keine sommerschulen sind und die elteren den sommer über ihre kinder vernachlässigen, / so währet es oft 5 bis 6 wochen, eh die kinder nur widrum so weit gekommen sind, wo / sie es den vorigen winter gelaßen haben, andere bringen es in 2 oder 3 wochen ein. / Kinder rechtschafner elteren hingegen, die theils bey haus ihre kinder im lehrnen / üben oder sie an diejenigen orte hinschiken, wo sommerschulen sind, vergeßen den / sommer hindurch nicht nur nichts, sondern bringen die fruchte ihrer gesegneten er- / ziehung in vermehrten wißenschaften mit sich in die winterschul. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

[24–25]

Es hängt viles theils von den fähigkeiten der kinderen, theils von den vorthelen, die ein schul- / meister im buchstabieren und lesen lehren zunuzen weiß, theils von der zeit, die er auf jedes kind / wenden kan, ab, wie weit es ein schüler im 1sten, 2ten etc. winter bringen könne. In den meisten wohl- / bestellten schulen bringen es kinder von mittlerer fähigkeit gemeiniglich in den zween ersten // [S. 7] winter-cursibus so weit, daß sie buchstabieren, im 3ten und 4ten, daß sie gemachlich in der / zeugniß lesen, im 5ten und 6ten winter etc. etwas schreiben können, so daß / ein kind von mittlerer fähigkeit in denjenigen winterschulen, die nicht nur 12 oder / 15 wochen, sondern auch gegen einem halben jahr dauren und wo der schulmeister / nicht gar zuvile kinder hat, in 6 oder 7 cursibus es zu solcher fertigkeit im syllabiren, / lesen, schreiben etc. zu bringen im stand ist, daß man mit ihm zufriden seyn kan. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?
[26–27]

Es gibt gott lob unter so vilen doch auch noch einiche auf die wißenschaften / ihrer kinderen aufmerksame elteren, die auf das lehren derselben achten und / sie auch bey haus selbst unterrichten, allein ihre anzal ist auf das höchste ge- / nohmen wie 1 zu 4. Und diese sind es auch vornehmlich, / die ihrer kinderen halben bey dem pfr. und dem schulmeister nachfrag halten. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Da unten von der music das mehrere sol geredet werden, so sage hier nur so vil, daß / in der oberen schul zu Altnau die knaben und töchteren, welche lesen können, am / vormittag und am nachmittag die lezte viertel stund vor 11 und vor 4 uhr im / kennen der noten, im anstimmen und singen eines oder zweyer psalmen unterrichtet werden. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

[29–30]

Da die kinder, sonderheitlich diejenigen, so liederliche elteren haben, sehr oft das in / der schul erlehrnte wider vergeßen, und dergleichen elteren, wie ich aus der er- / fahrung weiß, durch keine gütliche persuasoria dahin zu bringen sind, ihre beynahe / erwachsenen kinder von der spindel und anderer arbeit weg und in die schul zu- / schicken, so wäre zuwünschen, daß ein von hoh ort aus gegebenes, ernstlich zu- / handhabendes gesäß bessere wirkung hierinn thun mögte. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Schwätzen, lachen, poßenreißen in der kirche und schul, liederlichkeit in erlernung der pensorum, / klagbare aufführung auf dem weg in die schul und aus der schul werden nach vorhergegang- / nen vorstellungen und wahrnungen mit der ruthe gestrafft. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Diejenigen schulmeister, welche die fehler im lehren ohne unterschied mit streichen verbeßeren wollen, er- / weken gewißlich in den kinderen einen ekel gegen das lehren und die schul und eine so slavische / forcht, daß die kinder auch das, was sie sonst recht erlehrt haben, nicht im stand sind aufzusagen. / Ein exempelp von einem solchen



schulmstr. ware vor 2 jahren zu Schönenbaumgarten, der / aber seines schuldiensts von der gemeind daselbst entsezt wurde. Die [*gestrichen*: anderen] schulmstr. / in meiner gemeind pflegen die nachlässigkeit im lehrnen meistens damit zu bestrafen, / daß sie die nachlässigen noch etwa ½ oder eine ganze stund länger in der schul behalten als die anderen. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Ich möchte nicht gern gut dafür stehen, daß die schulmstr. nicht in bestrafung der fehler zimmlich unvor- / sichtig wären und daß sie nicht bisweilen einen bloßen mangel des fleißes als einen bosheitsfehler / bestrafen, oft aber auch aus forcht, die elteren oder kinder zu erzörnen, selbst bosheitsfehler ungestraft ließen. //

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

[4–5: keine Antworten]

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nüzlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

[S. 8] So oft der pfarrer die schul besucht, so examinirt er jedes kind im buchstabieren, lesen, in pensis me- / moriæ aus dem kleineren und größeren catechismo, läßt sich die schriften und vorschriften zeigen, / kurz, er agirt denselbigen halben tag den schulmeister und befleißt sich dadurch dem schulmeister / ein muster zugeben, wie er schul halten sole; nach verrichtung des gebätts und gethaner ermahnung / an die kinder zum gehorsam und liebe gegen den schulmeister, zum fleiß im lehrnen und zu / einer gesitteten aufführung werden die kinder entlassen und der pfr. redet mit dem / schulmstr. noch besonders über das benöthigte. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

[2–6]

Obleich ein jeder <schulbesuch> des pfarrers ein eigentliches examen ist, so wird doch zu Altnau / in beyseyn der 4 schulpflegeren jährlich bey anfang der winterschul vom pfr. ein examen gehalten /

a. in der oberen schul, welches ½ tag währet und eingerichtet ist wie die schul-besuche de quibus §. præc[edens]. /

b. Auch in der unteren schul ist das examen auf gleiche art eingerichtet, nur mit dem unterschied, / daß diejenigen, welche das fragstückli auswendig können, im



buchstabieren geübt sind und zu- / lesen anfangen in die obere schul promovirt werden. /

c. Neben disen zwey examinibus werden noch die oster examina gehalten oder die so ge- / nante gehorsame, und zwahr mit allen eilf classen zu Altnau und beyden classen zu / Illighausen. Bey disen examinibus finden sich ein der hausvater oder die hausmutter / mit ihren kinderen von dem kleinsten an, das gehen und etwas bäten oder aufsagen kan, bis / bis [*sic*] auf diejenigen, die zwanzig bis ein und zwanzig jahr alt sind. /

Sie nehmen ihren anfang 6 wochen vor osteren, da dann jede class auf einen ihr / bestimmten nachmittag in dem pfarrhaus erscheint. Nachdem disem examini der / anfang durch gebätt gemacht worden, liset der pfr. eine jede haushaltung mit namen / und geschlecht aus seinem classen oder gemeind rodel, bey jeder haushaltung / foderet er den größeren kinderen, die schon 3 oder 4 jahr vorher ad sacram cœnam / admittiert worden sind, ihre probschriften ab, die ein verzeichnis derjenigen psalmen / und gebättern enthält, die sie auswendig können, hierauf macht man eine prob und läßt / das kind einiche vers aus einem psalm oder ein gebätt oder auch eine catechismus frag / aufsagen, examinirt sie kurz über eine wahrheit der religion, die jüngerer werden / geprüft im buchstabieren, lesen und in fragen aus dem großen und kleinen catechismo. / Zulezt hält der pfr. eine anrede an die elteren und beschämt diejenigen unter ihnen durch / ofentliche ahndung oder bestrafung, die ihre kinder liederlich zur schul geschickt und ihnen eine / schlechte auferziehung gegeben haben, rühmt der rechtschafnen ihren fleiß und eifer und schärft / ihnen die nöthigen reglen einer klugen und sorgfältigen erziehung ein, gibt auch den / kinderen die benötigten verhaltens reglen. Hernach wird diß examen mit gebätt beschloßen. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

[keine Antwort]

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Bücher auszutheilen bekommt der pfr. keine. Wenn sich aber die armen schul-kinder / melden, so werden ihnen zu Altnau aus dem schulgut bücher angeschafft. //

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

[1–2]

[S. 9] Wenn die schüler abends um 6 uhr zugegen sind, wird die schul durch gebätt angefangen, dann / laßt der schulmeister aus dem zusingen folgenden psalm 5 bis 6 stuk linien vor linien / lesen, hernach müßen die folgenden kinder linien vor linien die noten, die sie nach / Bachofens notenbüchli kennen lehrnen, sagen. Hernach examinirt er einen schuler, wie der / psalm müße angestimmt werden, laßt ihn anstimmen, dann muß ein kind nach dem anderen / eine linien allein singen und dann stimmt der, so vom

schulmeister aufgeforderet wird, den / psalm an, den dann alle anwesenden zu vier stimmen singen. Und so wird jedesmahl mit 8 / oder 10 psalmen gefahren. Nachdem diese gesungen sind, so muß noch ein schüler / ein oder, so es die zeit erlaubt, zwey capitul aus dem neuen testament mit / Osterwalds anmerkungen lesen und endlich liest der schulmeister noch ein abendge- / bätt und entläßt die kinder. Diejenigen aber, welche im psalmen singen / geübt sind, bleiben in der nachtschul zu Altnau auch nach derselbigen zeit $\frac{1}{2}$ oder / eine ganze stund beym schulmstr. und üben sich in Schmidlins choral-liederen, / wozu sie von dem schulmeister oder auch dem / pfarrer, der nebst vorgesezten, so oft es ihm die zeit erlaubt, die nachtschul / besucht, anleitung und hilf bekommen. /

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

Der pfr. sorget in der nachtschul dafür, daß das, was gelesen, recitiert und / gesungen wird, ordentlich, deutlich und, so vil möglich, ohne fehler verrichtet werde. /

Und man verspühret, daß durch wohl bestellte nachtschulen das kirchengesang / um sehr vil vervollkommet wird und die lust zur music mehr und mehr zunihmt. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

Die meisten kinder, die von ihren elteren nicht muthwillig versäumt worden, bringen es nach vol- / lendeten schul cursibus zu einer zimmlichen fertigkeit im lesen und schreiben. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Es gibt auch hier kinder, die außerordentliche Fähigkeiten des verstands und des ge- / dächtnißes haben, und nur schade, daß dieses meistens kinder liederlicher elteren / sind, die oft durch der elteren beyspihl geführt ihre Fähigkeiten nur auf das böse wenden. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Die anzahl der geschickten, fleißigen, sich unklagbar aufführenden gegen die ungeschickten, / unfleißigen und ungesitteten ist ohngefähr wie 1 zu 5. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Unachtsamkeit, flüchtigkeit in gedanken, müßiggang, ekel und trägheit zum guten, schwazen, / lachen, poßenreißen etc. sind die vast überall im schwang gehende fehler der schüleren. / Fleiß in erlernung ihrer pensorum, aufmerksamkeit in der kirche und schul, eine sittliche und unklag- / bare aufführung in und außert der schul sind



tugenden einicher kinderen, welche fromme und / für eine gute auferziehung sorgfältige elteren haben. //

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

[S. 10] Daß man wirklich einen merklichen unterschied finde zwischen denjenigen kinderen, die / fleißig zur schul gegangen, und denen, die hierinn vernachlässiget worden, diejenigen / zwar seltenen fälle ausgenommen, wo ein kind vast gar keine fähigkeiten hat etwas / zuerlernen, ungeachtet es von den elteren fleißiger in die schul geschickt wird als / alle übrigen, oder wo ein kind durch außerordentliche fähigkeiten in einem tag weiter / avanciert als andere in einer ganzen woche. Ein solches, ob es gleich von den elteren / etwelcher maßen vernachlaßiget wird, kan oft vilen anderen fleißigen vortrefen. /

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

In meiner gemeind haben die kinder, so in kleinere schulen gehen, in absicht auf den / unterricht einen beträchtlichen vortheil vor denjenigen, so in größere schulen gehen, / wie oben litt. B. b. §. 2 et 3 gezeiget worden. Es wäre dann sach, daß einer kleineren / schule ein solcher schulmeister vorstuhnde, der noch selbst nöthig hätte in einer solchen / schul unterwisen zuwerden. Wie ich villeicht einen solchen schulstr. stellen könnte. /

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

Wenn die schulmeister wegen menge der kinderen nicht an alle kommen mögen, / so nehmen sie entweder einen der geschicktesten schüleren oder jemand von den / ihrigen zu gehilfen. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Es wäre unter dem beding zuwünschen, daß allenthalben sommerschulen wären, / wenn man ein mittel wüßte, dadurch die elteren könnten bewogen werden, / ihre kinder von der feldarbeit oder auch vom müßigganz [sic] abzuziehen und / in die schul zuschicken. Wo dieß nicht ist, so sihe und verspühre ich selbst zu / Altnau, wo zwey sommerschulen sind, einen gar schlechten oder vast gar / keinen vorzug vor anderen orten aus. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Wenn pfr., vorgesezte, schulmeister und elteren dafür wachen, daß in und neben / der nachtschul keine ausschweifungen begangen werden, so läßt sich grundlich / sagen, die nachtschulen seyen nicht nur nicht schädlich, sondern höchstens nuzlich, / denn in denselbigen werden die kinder nicht nur in dem gesang, s[ondern] auch im / lesen geübt und durch das erstere kommt ein theil unsers ofentlichen gottes- / diensts in mehrere vollkommenheit. /



10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Wenn lesen, schreiben, rechnen in allen ständen vorthailhaft ist, so müssen solche / sachen unstreitig auch in der bauren oeconomie ein großen nuzen haben, weil sie / durch lesen können bekannt gemacht werden mit allerhand nuzlichen oeconomischen / schriften und durch schreiben und rechnen kan ihre eigne oeconomie in ordnung / erhalten werden. //

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

[S. 11] Der einfluß der gegenwärtigen theurung <ist> in meiner gemeind in das schul- / wesen und die erziehung traurig, weil die kinder, die vorher noch in di schul ge- / gangen sind, entweder um häuslicher arbeiten willen von der schul zurückbehalten, / oder gar dem gaßenbettel, müßiggang und einem liederlichen leben über- / lassen worden und zubesorgen ist, möchte ihnen auch inskünftige beßer ge- / fallen als die schul. //

[S. 12] [leer]

[Transkript: crh/21.06.2012]